werden. Was aber eine solche Degradation zu bedeuten hat, darauf mögen Eltern und Erzieher rechtzeitig ihre Söhne und Zöglinge aufmerksam machen.

— Aus **Schandau**, 5 März, wird gemeldet: In den 2 Kilometer stromaufwärts gelegenen Postelwitzer Elbsandsteinbrüchen stürzte heute früh unter gewaltigem Getöse eine mächtige Wand hernieder. Die Hauptmasse des Gesteins fiel glücklich und wird auch als guter Stein bezeichnet, während einzelne Stücken bis an die Elbe herunterfausten und dabei den Weg, die Fangmauern Telegraphenleitung auf diesem der Firma H. Ziegert in Königstein gehörenden Bruchgebiete (Nr. 128) zerstörten. Bereits am Sonnabend waren Aufsichtsposten aufgestellt um etwaige Passanten auf die Gefahr aufmerksam zu machen. — Aus Schweden bezogene Schneehasen sollen, wie aus **Auerbach** mitgetheilt wird, im Vogtland als neues Wild eingeführt werden. Dieselben dürften sich in dieser Gegend vorzüglich einbürgern. Nachdem sich der Fasan im Vogtlande akklimatisirt hat, einen vielbegehrten Braten liefert und anscheinend den diesmaligen langen, harten Winter gut übersteht, beabsichtigt man dem Vernehmen nach, im Frühjahre auch wilde Truthühner in verschiedenen Privatwaldungen auszusetzen und zu züchten. Der Truthahn (Meleagris gallopavo) ist neuerdings mit Erfolg in der zwischen Frohburg und Altenburg gelegenen Lainawaldung eingeführt worden und hat sich dort schnell vermehrt. Da in der Auerbacher Gegend Auer- und Birkwild gut gedeiht, dürfte das Gleiche auch hinsichtlich der Truthühner zu erwarten sein. — In welch' außerordentlich umfänglichem Maße in der **Reichenbacher** Gegend trotz aller Vorkehrungsmaßregeln das verwerfliche Handwerk des Schlinzenlegens noch immer betrieben wird, dafür kann wohl am untrüglichsten die Thatsache sprechen, daß von dem Pächter eines Reviers bei dessen Absuchen nicht weniger als 52 Schlingen gefunden worden sind. Möchte doch überall da, wo man den frechen Gesellen auf die Spur kommt, bez. sie abfaßt — was ja leider nur zu selten gelingt — mit aller Schärfe des Gesetzes vorgegangen werden. — In gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten in **Adorf**, wurde über den Wiederaufbau des abgebrannten Rathhauses verhandelt und beschlossen, das Nachbarhaus von Julius Jehring für 20 000 M. für die Stadt anzukaufen und das neue Rathhaus auf dem dadurch vergrößerten Bauplatz an zeitheriger Stelle wieder aufzubauen. Das Gebäude soll aus zwei Stockwerken bestehen in Rohbau ausgeführt, die Räume im Erdgeschoß, in welche Kassenzimmer und Restauration gelegt werden, sollen gewölbt werden. Auch wurde beschlossen, das neue Rathhaus mit Centralheizung zu versehen. Behufs Erhaltung eines guten Bauplanes soll eine Konkurrenz ausgeschrieben werden; man bestimmte für den besten Plan einen Preis von 300 M. für den zweitbesten einen desgleichen von 200 Mark.

Erste Bezirksausschußsitzung in Zwickau
vom 13. Februar 1895.

Anwesend: Amtshauptmann Dr. Schnorr v. Carolsfeld, als Vorsitzender, die Bezirksausschußmitglieder Commerzienrath Grimm aus Crimmitschau, Bergrath Ehrhardt und Guts- und Kohlenwerksbesitzer Ruder aus Bockwa. Gemeindevorstand Wunderlich aus Niederalbertsdorf und Rechtsanwalt Stadtrath Flechsig aus Zwickau, sowie als Referenten die Bezirksassessoren Freiherr von Oer und Dr. Carlitz, sowie Assessor Dr. Hoch.

Genehmigt wurden die Gesuche von Brauner in Oberplanitz und Jacob in Rudelswalde um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank, Seidel in Neuwittendorf (Zschocken) um desgleichen, sowie zum Krippensetzen und Abhalten nichtöffentlicher Tanzmusiken, Schulz in Niederplanitz zum Kaffeeschank, der verehel. Pfaff in Marienthal zum Kantinenbetriebe (Bierschank) in der Aschenborn'schen Ziegelei, Schwotzer in Niederplanitz zum Bier- und Branntweinschank, und Bachmann in Niedercrinitz zum interimistischen Schankbetriebe im Nachbarhause während des Wiederaufbaues seines abgebrannten Wohngebäudes; ferner bedingungsweise die Gesuche von Hentschel in Friedrichsgrün um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank, Ausspannen und Krippensetzen, der Verkauf des Reiheschanks in Zwirtzschen an Bräutigam und von Sußmann in Schönau zum Kantinenbetriebe auf dem Erweiterungsbau des Zwickauer Wasserwerks,

abgelehnt dagegen die Gesuche von Beier in Friedrichsgrün um Erlaubniß zum Bierschank, Payne in Bockwa und Wolf in Auerbach zum Bier- und Branntweinschank, Weidenmüller in Lettelshain zum Bier-, Wein- und Branntweinschank sowie Beherbergen, Schulz in Niederplanitz betreffs des Weinschanks, Prager in Weißenborn zum Schank von Obstwein, Kaffee und anderen nichtgeistigen Getränken, Schlott in Cunersdorf und Ackermann in Friedrichsgrün zum Abhalten von theatralischen Vorstellungen und Singspielen. Gottschall in Eckersbach zum Bier- und Branntweinschank, bez. zum Ausschank von Kaffee und warmen Getränken sowie bayerischem Bier, Müller in Helmsdorf zum Bier- und Branntwein- bez. zum Kaffeeschank, Gerber in Schedewitz zum Kaffeeschank und von Polster in Niederplanitz und Kretzschmar in Jungenhessen zum Schankwirthschaftsbetriebe, während die Entschließung auf Golle's in Lettelshain Gesuch um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank, Beherbergen und Abhalten von Singspielen bis auf Weiteres ausgesetzt wurde.

Bedingungs- und bez. dispensationsweise Genehmigung fanden die Schlächtereianlagen von Günther in Schönau, Sänger in Gablenz, Hölzel in Mosel, sowie die Dismembrationen von Schröder und Gen. in Wilkau, Wagner und Gen. in Ortmannsdorf und Jahn in Liebschwitz. — Weiter wurden bez. bedingungsweise genehmigt das Regulativ der Gemeinde Bärenwalde über Abgabenerhebung von Vergnügungen pp., ein Nachtrag zum Ortsstatut für Cainsdorf, die Betheiligung eines Fortbildungsschülers in Marienau (Ortmannsdorf) beim Aufspielen öffentlicher Tanzmusiken, das Ortsstatut für den Hebammenbezirk Thurm (wegen Jüdenhain) die Ruhegehaltsunterstützung der Hebammen betreffend, und ein Nachtrag zum derzleichen Ortsstatute für Lettelshain-Frankenhausen, die Ortsstatute für die Sicherheitswachen in den Gemeinden Rudelswalde Rußdorf und Dänkritz, der Nachtrag zum Anlagenregulative für Kleinhessen und die Gemeindebezirksveränderung in Schönfels (mit Rittergut Altschönfels), während bezüglich des Nachtrags zum Anlagenregulative für Bärenwalde zunächst eine Probeabschätzung erfordert und das Anlagenregulativ für Lettelshain zur weiteren Erörterung abgesetzt wurde, gegen das Statut über die Unterstützung der in Ruhestand versetzten. Bezirkshebammen im Hebammenbezirke Werdau mit Leubnitz aber Bedenken zu erheben waren. — Endlich wurden rücksichtlich des Regulativs der Gemeinde Eckersbach über Herstellung 2c. der Hauptschleuße in der Dorfstraße die Genehmigung ertheilt bez. befürwortet, für Wiederaufhebung der Beschränkung des Ladegewichts auf der Muldenbrücke zu Stein sich ausgesprochen, die Ersatzwahl eines Taxators für Viehseuchenfälle vorgenommen, die Haushaltpläne der Bezirksanstaltskasse und des Bezirksverbandes für 1895 vorberathen, bezügl. der Rekurses Pelz' in Wildenfels in Communal-Anlagensachen noch nähere Auskunft für nöthig und die dergleichen Rekurse Reinholds und Pestels in Reuth für begründet erachtet.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 6. März. Zu dem heutigen Viehmarkt wurden zum Verkauf gebracht: 40 Stück Rinder, 12 Stück große und 35 Stück kleine Schweine.

Aue. Recht angenehmer Stunden hatten sich die Mitglieder des hiesigen Bürgervereins bei dem am Montag Abend begangenen Vergnügen zu erfreuen. Vielen der Festtheilnehmer wird aber gar nicht bekannt geworden sein, in welcher Gefahr sie dabei in der Morgenstunde schwebten. Es war nämlich in einem an den Saal grenzenden Raume, durch Umfallen einer Lampe, ein Brand entstanden, welcher glücklicherweise zeitig genug bemerkt und erstickt werden konnte.

Vermischtes.

Posen, 5. März. Auf zahlreichen Bahnlinien der Provinzen Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien und in Galizien liegen die Züge stundenlang im Schnee fest. Gleichzeitig sind öfters Entgleisungen einzelner Wagen und ganzer Züge vorgekommen. Vielfach fehlen die zur Beseitigung der Verkehrshindernisse nothwendigen Arbeiter. In Galizien haben Pioniere und die Feuerwehr zur Hinwegräumung der Schneemassen zu Hilfe genommen werden müssen.

Wien, 2. März. Im Hörsaale des pathologisch-anatomischen Instituts im allgemeinen Krankenhause spielte sich Donnerstag Vormittag eine eigenthümliche Szene ab. Es fand eben die Prüfung mehrerer Kandidaten durch den Vorstand des Instituts, Professor Dr. Anton Weichselbaum, statt. Unter den Kandidaten zeichnete sich ein Mediziner A. durch eine bedauerliche Unkenntniß des Prüfungsgegenstandes aus, wobei der Umstand erwähnenswerth ist, daß der bezeichnete Student die Prüfung aus dieser Disziplin bereits das zweite Mal mache. Als ihm nun Professor Weichselbaum aufmerksam machte, er werde wohl die Prüfung noch einmal wiederholen müssen, stürzte der Mediziner zu den Füßen des Examinators hin, küßte dessen Hände und versprach, er wolle ja alles nachholen, nur möge der Professor ihn jetzt nicht fallen lassen. Der von diesem Zwischenfalle sichtlich unangenehm berührte Gelehrte verwies dem Mediziner das sonderbare Benehmen, das eines Mannes unwürdig sei, und hob hervor, er werde durch solche, an Parteilichkeit appellirende, die Würde des Lehrers verletzende Bitten sich niemals abhalten lassen, gerecht zu urtheilen, wie ihm dies Pflicht und Ehre vorschreiben. Kaum hatte der Gelehrte unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden diese Worte ausgesprochen, als der verwarnte Mediziner, ehe man sich dessen erwehren konnte, an den Sezirtisch sprang, ein auf demselben liegendes langes Messer ergriff und dessen Spitze auf seinen Unterleib setzte, als ob er das Instrument in diesen zu stoßen willens sei. Er ließ sich indeß in dieser Pose verharrend, so lange Zeit, daß Professor Weichselbaum und einige andere Herren mit Leichtigkeit ihm das Instrument entwinden konnten. Professor Weichselbaum rügte jetzt in strengem Tone das Benehmen des Kandidaten und wiederholte, er werde auch durch eine derartige unwürdige Pression sein Urtheil nicht im geringsten beeinflussen lassen. Der betreffende Mediziner, dessen Benehmen in der Studentenschaft auf das schärfste verurtheilt wird, muß nun die Prüfung aus der pathologischen Anatomie zum zweiten Male wiederholen.

Familiennachrichten.

Verlobt. Frl. Elise Näser mit Hrn. Assessor Georg Engelmann in Dippoldiswalde.

Gestorben. Frau Minna Jertha Adler in Leukersdorf. — Hr. Kaufm. Christ. Otk. Beckert in Chemnitz. — Hr. Postmeister Franz August Gloger in Oelsnitz i. E. — Frl. Emilie Loesch in Leipzig. — Hrn. Archidiac. Harzer in Oelsnitz i. V. e. T. — Hr. Franz Rudolph Schlick in Leipzig. — Hr. Rechtsanwalt Carl Emil Hein in Freiberg. — Hr. Ferdinand Seyferth sen. kgl. sächs. Commerzienrath in Reichenbach. — Hr. Richard Gnauck in Chemnitz. — Hr. Julius Rob. Vetters, Bürgermeister a. D. in Chemnitz.

Kirchen-Nachrichten.

Donnerstag, den 7. März Abends halb 8 Uhr Bibelstunde in Burkhardtsgrün.

Dresden, 5. März. Kours der österreichischen Hundert-Guldennote: Mk. 165,20.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäßerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Wohnurg.

Thuet desgleichen!

Schön wie eine Rose, die Haut zart wie Sammt, die Hände weiß wie Alabaster, so erregte Lotte die Bewunderung ihrer Bekannten. Woher der schöne Teint nur kommen mag, flüsterten ihre Freundinnen. Thörichte Frage! Lotte hatte gelesen, daß nur eine vollkommen neutrale und fettreiche Seife die Haut frisch und zart, den Teint schön und klar mache, und da Lotte klug und praktisch war, las sie nicht allein, sondern sie **that** auch darnach, sie kaufte nunmehr nur noch für ihren Gebrauch eine Seife, von der sie wußte, daß sie eine der besten, eine der fettreichsten, eine der reinsten ist, **sie wusch sich mit „Perl-Seife"**, von der sie **3 Stück** schon für **55 Pfg.** erhielt. Das war das ganze Geheimniß; nun da ihr es Alle wißt, **thuet desgleichen!**

Zu kaufen ist sie in Schneeberg bei Wilh. Bock, C. A. Lange (Inh. E. Hermann), Drogerie, Emil Schubel, Emil Weymann, in Neustädtel bei Oscar Loos, in Bockau bei C. G. Baumgarten.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Expedition, Druck und Verlag von C. M. Gärtner in Schneeberg.
Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Gasöfen,

(D. R.-P.)
mit neuem Muschelreflektor, von der Stadt Brüssel als bestes System ausprobirt und mit 6000 Frs. prämiirt; neuerdings wesentlich vervollkommnet; 15,000 in Betrieb.

Höchster Nutzeffect.

In jeder Größe und Stilart, mit eisernen und Majolika-Mänteln. — Prospekte franco.

J. G. Houben Sohn Carl
Aachen.
Fabrikant des Aachener Badeofens für Gas.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Ich suche für mein **Colonialwaaren- Detail- und Engrosgeschäft** für künftige Ostern einen

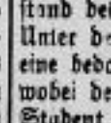
Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Gute Handelsschule am Platze.
Reichenbach i. Vgtl. **F. H. Starke,**
2 vorm. J. G. Leuban Nachf.

Ehrenerklärung.
Die von mir gegen A. Friedel geäußerten Worte nehme ich hiermit zurück.
Grünhain. **A. G.**

Solides, jüngeres
Mädchen,
welches schon gedient hat, für 1. April zu miethen gesucht. Näh. in den Exped. d. Bl. zu Lößnitz und Aue.

1 Aufpasser auf Wochenlohn sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. in Schneeberg.



Alle
Laubsägeret-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Gut eingebrachtes
Heu u. Schüttenstroh
verkauft 2
Albin Lein Schwarzenberg.

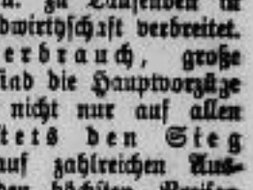
Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's** Bureau, Dresden, Permoserstr.

Petschow's Restaurant, Café u. Conditorei,
Schneeberg.
Hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein
Kaffee-Kränzchen
für junge Leute erst **Dienstag, den 12. März** abhalten werde.

Stoffe,
für Konfirmanden passend,
in schwarz und bunt, schon von 5 Mk. an, sowie 3
Ball-Stoffe
in allen Farben, sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche
A. Kirmße. Aue, Wettinerstr.

Weißbier schänkt: Gemüsehändler Sommer, an der Zobelbrücke.
Lagerbier schänkt: Kirschnermstr. Vater, Badergasse.

Ich suche zu Ostern einen
Lehrling.
Schneeberg, den 6. März 1895.
Marienplatz. **George Schubert,**
Schneidermeister.

Rossfleisch

(frisch geschlachtet) empfiehlt
C. Auerswald, Neustädtel.

Ein fein möblirtes
Garçon-Logis
ist sofort zu vermiethen.
Hartensteinerstr. Nr. 264 in Schneeberg.

Gut eingebrachten
Gelb-Saat-Hafer
verkauft
C. Weinigel, Affalter.